

UDK 81`3

DER DEUTSCHE ARTIKEL IM KONTEXT: THEORETISCHE UND PRAKTISCHE INTERPRETATIONEN

L. N. Serebrova, L. I. Pavlovska

Kiew, Nationale Technische Universität der Ukraine „Kiewer Polytechnisches Institut“
l_serebrova@ukr.net

In dieser Arbeit werden die Probleme des Gebrauchs des deutschen Artikels behandelt. Der Artikel, nach der Meinung verschiedener Autoren, gehört zu einer komplizierten Erscheinung der Grammatik der deutschen Sprache. Widersprüche in der Interpretation des Artikels hängen unter anderem von dem Bereich ab, wo diese Erscheinung untersucht wird, zum Beispiel, in der Sprachwissenschaft oder in der Linguodidaktik. Der Artikel als Element des Lernstoffes hat seine Besonderheiten. Der Gebrauch des Artikels ist mit verschiedenen Kontexten verbunden. Das sind die Kontexte der mündlichen und schriftlichen Sprache, die zur Lösung der kommunikativen Aufgaben der Umgangssprache als auch der schönen Literatur und der Publizistik beitragen. In den letzten kann der Gebrauch des Artikels unter anderem auch als eine stilistische Methode (oder ein Element der Methode) betrachtet werden. Verschiedene Besonderheiten des Artikelgebrauchs können theoretisch und praktisch unter Berücksichtigung des breiten Kontextes interpretiert werden.

Die obengenannten Probleme werden in der vorliegenden Arbeit betrachtet.

Schlüsselwörter: der Artikel, die deutsche Sprache, Kontext, Interpretation, Stilistik, Substantive, Pronomina.

Anleitung. In der theoretischen und praktischen Literatur sind verschiedene, oft widersprüchliche Meinungen über die Funktion des Artikels sowie über Besonderheiten seines Gebrauchs vertreten. Das kann nicht nur in sprachwissenschaftlichen sondern auch in linguodidaktischen Arbeiten beobachtet werden. Den Artikel betrachtet man sowohl als eine Wortart (das Dienstwort), die zur Bildung der grammatischen Formen anderer Wörter [9, S.184], sowie als ein pronominaler Begleiter des Substantivs [1, S.5] dient. Es gibt verschiedene Meinungen über den Status des Artikels als Element der Sprache. So meint V.I. Tur, dass „unbestimmte und bestimmte Artikel die Bedeutungen „einer von...“, „irgendwelcher“ und „jener“, „erwähnter“ nicht haben sowie auf das Verhältnis der bezeichneten Erscheinung zu der Art der ähnlichen Erscheinung nicht zeigen“. Nach der Meinung dieser Forscherin erfüllt diese Funktionen das Numeral „ein“ (das bezeichnet, wie viel von der Art der ähnlichen), das unbestimmte Pronomen „irgendwelcher“ (das bezeichnet einen unbestimmten Vertreter der Art der ähnlichen), das Demonstrativpronomen „jener“ und das anaphorische Wort „erwähnter“ (das bezeichnet das Genannte von der Art der ähnlichen) [9, S. 175].

Andere Wissenschaftler meinen im Gegenteil, dass „keine linguistischen Gründe zur Abgrenzung beider Artikel (bestimmter und unbestimmter) von den Pronomina existieren“. Die Artikel seien eng mit den Pronomina verbunden, deshalb braucht man nicht die Artikel als einen abgetrennten besonderen Redeteil zu betrachten [1, S.7]. Man behauptet, dass die Artikel entsprechend ihrer Spezifik pronominale Eigenschaften haben, die für Demonstrativpronomina und für unbestimmte Pronomina charakteristisch sind [1, S. 7].

In der Fachliteratur werden auch die Vorschläge einiger Linguisten angeführt, dass die Klasse der Artikel erweitert werden soll, was durch die Einführung der Wörter erfolgen soll, die die mit dem Artikel ähnlichen Merkmale aufweisen, wie die Position vor dem Substantiv (zum Beispiel, dieser, jeder, mancher, kein Tisch) und die Fähigkeit, konkretes Verhältnis eines Substantivs zu dem Gegenstand auszudrücken [1, S.9]. Dabei werden die ganzen Listen der Wörter angeführt, die zu der funktional-semantischen Gruppe des Artikels gehören können: zum Beispiel, der, derjenige, derselbe, ein, dieser, jener, mein (und alle anderen Possessivpronomen), welcher, solch ein, irgendein, irgendwelcher, mancher usw. (insgesamt 18 Positionen in der Liste) [10, S.11].

Den Artikel interpretiert man auch als Begleiter des Substantivs, der die Besonderheiten des Wortgebrauchs in dem Zusammenhang mit Kontext, Sprachsituation, Absicht des Autors eines Textes, Aussagewert eines Wortes und Bedeutungsgehalt des Wortes im konkreten Text darstellt [1].

Die Entgegensetzung des Artikels dem Pronomen, nach der Meinung einiger Autoren, der realen Situation in der Sprache überhaupt nicht entspricht. Das erschwere nur das Verständnis der

Besonderheiten des Artikels und die Aneignung seines richtigen praktischen Gebrauchs beim Sprachstudium [1, S.3-4].

Deshalb wird der Artikel in vielen Arbeiten für Fremdsprachenmethodik **mit dem Ziel** der optimalen Aneignung verschiedener Fälle seines Gebrauchs in einer Reihe anderer pronominaler Begleiter des Substantivs betrachtet [1, S.4]. Das Ziel der vorliegenden Arbeit besteht darin, den Gebrauch des deutschen Artikels in verschiedenen kommunikativen Situationen unter Berücksichtigung des Kontextes zu untersuchen.

Probleme des Gebrauchs des Artikels

Zum Problem, das mit Schwierigkeiten und Widersprüchen verbunden ist, kann auch solche Tatsache werden, dass der Artikel in der Fachliteratur mit unterschiedlichen Zielen betrachtet wird, z. B. als Material des Fremdsprachenlernens, wenn die Lernaufgaben verschiedener Ebenen gestellt werden: von der Erledigung der einfachsten kommunikativen Aufgaben bis zur Wiedergabe der feinsten Schattierungen des Denkens, was verschiedene Lernziele bestimmt. Der Artikel kann auch als Objekt der Sprachwissenschaft untersucht werden. Hier wird die Analyse der Besonderheiten des Artikels auf die Lösung anderer Aufgaben gezielt. Das können verschiedene Probleme der Sprachgeschichte, der Theorie der Sprache, Psycholinguistik, Soziolinguistik, Komparativistik (vergleichende Sprachwissenschaft) usw. sein. Deshalb kann der Artikel unterschiedliche Definitionen haben, engere oder breitere, je nach der Forschungsaufgabe in jedem konkreten Fall [9].

Als eine komplizierte und nicht immer leicht erklärbare Erscheinung kann der Gebrauch des Artikels in der schönen Literatur und in der Publizistik genannt werden. Besonders deutlich ist das an dem Beispiel des Gebrauchs des Artikels mit abstrakten Substantiven in den Texten der schönen Literatur [1, S.111]. Hier, in verschiedenen Regeln und Kommentaren zum Gebrauch des Artikels können seine Besonderheiten in verschiedenen Fällen mit folgenden Wortverbindungen oder Sätzen charakterisiert werden: zum Beispiel, „die Substantive werden im Satz nur einfach genannt“, „sie bekommen keine erweiterte Charakteristik“, „das Adjektiv, das das abstrakte Substantiv begleitet (das Attribut des Substantivs), ist stark semantisch belastet“, „der Autor des Textes (oder der Sprecher) will die Intensivität irgendwelches psychologischen Zustandes betonen“, „das abstrakte Substantiv befindet sich unter stärker emotioneller Betonung“, „emotionelle Sättigung (Intensität) des Satzes“, „emotionelle Färbung“, „irgendwelche Handlungen, Gemütsbewegungen, Gefühle, Zustände werden in ihrem vollen Umfang interpretiert, ohne Beschränkungen“, „irgendwelcher Begriff wird interpretiert als eine bestimmte soziale Erscheinung, in beliebigen Erscheinungsformen“ [1, S.111-117]. Zum Beispiel, im Buch [1] wird ein interessantes Beispiel aus der deutschen schönen Literatur angeführt: „Er war angefeindet und ausgelacht worden: er hatte *den Erfolg, den Ruhm* und auch *den Reichtum* kennengelernt“ [Mann K. Mephisto. – Berlin: Aufbau-Verlag, 1956]. Zu diesem Satz geben die Autoren der Arbeit [1] einen folgenden Kommentar: „Mit den Worten „er hatte den Erfolg, den Ruhm und auch den Reichtum kennengelernt“ wollte der Autor zeigen, dass seine handelnde Person diese Erscheinungen in ihrer ganzen Tiefe kennengelernt hat, dass diese Person erfuhr, was *der Erfolg, der Ruhm* und *der Reichtum* sind, was sie darstellen. Diese Erscheinungen werden ohne Beschränkungen, in ihrem ganzen Umfang verstanden, was den Gebrauch des bestimmten Artikels verlangt“ [1, S. 116].

Der Artikel in der schönen Literatur

Schon aufgrund des obengenannten kann man sagen, dass in der schönen Literatur der Gebrauch des Artikels in einigen Fällen zur Verstärkung der Expressivität (der Ausdruckskraft) der entsprechenden Äußerung, sowie zur Realisierung der ästhetischen Funktion der Sprache (zum Beispiel, „emotionelle Färbung“), zum Ausdruckswert (Bedeutungsgehalt) der Elemente des Textes, zum Ausdruck des Verhaltens des Sprechers (des Schreibers) zum Redegegenstand oder zur Präzisierung und Interpretierung der Mitteilung beiträgt. Das ist schon überwiegend nicht die Aufgabe der praktischen Grammatik, sondern der Stilistik der schönen Literatur, was zum Bereich der Literaturwissenschaft gehört. Von dem praktischen Standpunkt aus kann der Gebrauch des Artikels in solchen Fällen als eine stilistische Methode (oder ein Element der Methode) betrachtet werden, um (neben anderen Mitteln) Deutlichkeit, Ausdruckskraft, Emotionalität und andere ästhetische Eigenschaften des Textes der schönen Literatur oder der Publizistik zu schaffen. Vom Standpunkt des Fremdsprachenlernens gehört das schon weniger zum Bereich der praktischen

Grammatik, aber vielmehr zum Bereich der Verbesserung des Potentials des Autors der Werke der schöngeistigen Literatur. Der Gebrauch des Artikels hängt im vielen von der Absicht des Autors, von seinem inneren Verständnis der Situation ab. So ist es allgemeinbekannt, dass der bestimmte Artikel in der deutschen Sprache mit dem Substantiv gebraucht wird, das einen Gegenstand oder eine Erscheinung bezeichnet, die schon im Text erwähnt waren, und der unbestimmte Artikel mit einem Gegenstand oder mit einer Erscheinung, die zum ersten Mal erwähnt werden. Den bestimmten Artikel gebraucht man auch mit dem Substantiv, das einen Gegenstand bezeichnet, der sich in einem Raum allein (zum Beispiel, Fenster, Tisch) befindet. Wenn mehrere Gegenstände in dem Raum sind, so bezeichnet das Substantiv mit dem unbestimmten Artikel gewöhnlich einen von ihnen in einem Satz. Aber in derartigen Situationen können auch andere Varianten des Artikelgebrauchs im Satz sein. Das kann man an einem Beispiel betrachten. So kommt in der schönen Literatur relativ oft eine Situation vor, die „ein Mensch am Fenster“ genannt werden kann. Es ist bekannt, dass wenn ein Mensch manchmal am Fenster steht, so wartet er auf etwas oder beunruhigt ist, oder sogar dramatische Ereignisse überlebt. Und in einer solchen Situation ist schon vielmehr wichtiger nicht die Tatsache selbst, dass er an einem Fenster (ein einzelnes Fenster im Zimmer) oder an einem der Fenster (wenn im Zimmer mehrere Fenster sind), sondern dass er eine dramatische Situation überlebt (z. B., wartet auf ein wichtiges Ereignis). Deshalb wird in der Situation „ein Mensch am Fenster“ das Wort „Fenster“ mit dem bestimmten Artikel gebraucht. Das trennt diesen Gegenstand von allen ähnlichen Gegenständen in diesem Zimmer ab. Zum Beispiel, in einem Roman, bekommt eine Frau die Mitteilung, dass ihr Sohn gefallen ist. Danach steht sie eine lange Zeit am Fenster. Es ist klar, dass es in solcher Situation für den Autor vielmehr wichtiger ist, die ganze Tiefe der emotionellen Erlebnisse zu zeigen und nicht die Zahl der Fenster im Zimmer. Entsprechend wird in dieser Situation das Wort „Fenster“ mit dem bestimmten Artikel gebraucht (unabhängig von der Zahl der Fenster im Zimmer).

Der Artikel und der Kontext

Interessant äußerte sich über einen solchen Fall des Artikelgebrauchs der bekannte Linguist und Literaturwissenschaftler M. I. Steblin-Kamenskij (obwohl seine wichtigsten Werke im Bereich der skandinavischen Sprachen und Literaturen sind, konnte er Englisch und Deutsch und schenkte seine Aufmerksamkeit diesen Sprachen in seiner Tätigkeit). So schreibt M.I. Steblin-Kamenskij in seinem Werk „Grammatik der norwegischen Sprache“ [7], das, nach der Meinung des Autors selbst und der Fachleute [7, S.3] nicht nur für Norwegischler sondern auch für alle von Bedeutung ist, die sich für theoretische Besonderheiten der allgemeinen Grammatik interessieren. Im Abschnitt über den Artikel betont er: „Die Bestimmtheit oder Unbestimmtheit des Substantivs kann durch den ganzen Kontext bedingt werden, wenn dieser Kontext zeigt, dass für die beschriebene Situation dieser Gegenstand andere derartige Gegenstände in sich verhüllt (bedeckt)“ [7, S. 58-59].

Im oben erwähnten Beispiel mit einer Frau am Fenster in einer dramatischen Situation „verhüllt“ der Gegenstand „Fenster“, an dem die Frau steht, wirklich andere solche Gegenstände mit sich im Zimmer, weil für diese Frau und für die Leser dieses Textes die beschriebene dramatische Situation vielmehr wichtiger ist, als Vorhandensein oder Nichtvorhandensein anderer Fenster im Zimmer. Im Zusammenhang mit dem obengenannten ist es wichtig zu bemerken, dass M. I. Steblin-Kamenskij als Wissenschaftler, der meinte, dass „die Wirklichkeit, die der Linguist untersuchen muss, außerordentlich kompliziert und widersprüchlich ist, deshalb ist es außerordentlich schwer, die Tatsachen dieser Wirklichkeit zu systematisieren und zu beschreiben“ [7, S.4], strebte immer danach, grammatische Erscheinungen in zugänglicher Form darzustellen. Dafür suchte er nach den originellen Varianten der Beschreibung der grammatischen Erscheinungen [3; 4; 8].

Charakteristisch für die schöngeistige Literatur ist auch die Einführung von Elementen der Umgangssprache, was den Text dem Leben nähert, aber manchmal zu Abweichungen von der Norm der Literatursprache führen kann. Die Elemente der Umgangssprache tragen aber nicht selten zur Erhöhung der Ausdruckskraft der Äußerungen bei. Zum Beispiel in der Umgangssprache entsteht eine bedeutende Expressivität durch das Streben des Sprechers danach, das natürliche Geschlecht der Person zu „verschleiern“ oder zu „vertuschen“. Das Geschlecht der Person wird in diesem Fall durch das Neutrum ersetzt - verächtlich, abwertend – *der Mensch*, ist für die

Umgangssprache charakteristisch – *das Eckel, das Wurm* statt entsprechend *der Mensch, der Eckel, der Wurm*. In diesen Fällen drücken die Neutrumformen, die mit entsprechendem Artikel bezeichnet sind, eine subjektive Einschätzung aus: und zwar Verachtung, Geringschätzung zu charakterisierenden Person [5, S.14]. S. Achmetowa behauptet [2, S. 26], dass in allen Sprachen, in denen Artikel eingesetzt werden, stellt der Artikel im Unterschied zu den anderen „Demonstrativwörtern“, zum Beispiel, Pronomina, einen integrierten Bestandteil des nominalen Wortes dar. Und das Weglassen des Artikels (der sogenannte „Null-Artikel“) wird dann gebraucht, „wenn im angegebenen Kontext ausreichende Gründe dafür sind, einen entsprechenden Begriff als die allgemeinste und abstrakte Gesamtheit seiner Merkmale zu betrachten“ [2, S. 26]. Dennoch haben die Artikel in jeder der Artikelsprachen auch ihre spezifischen Besonderheiten [2, S. 4].

Und in der populärwissenschaftlichen Literatur wird auch auf die Schwierigkeiten bei der Aneignung der Artikel hingewiesen. Zum Beispiel, schreibt M.A. Kolpaktschi: „Es ist nicht ausreichend, dieses Material einfach zu lernen. Sogar in einem kurzen Satz können mehrere Artikel vorkommen. Und keiner von ihnen entstand hier zufällig. In der Sprache, die sich jahrhundertlang herausgebildet hat, gibt es keine Stelle für Zufälligkeiten“ [6, S. 89].

Obwohl es sich in diesem Fall um die Artikel in der englischen Sprache handelt, die ihre eigenen Besonderheiten hat, kann man das auch mit der deutschen Sprache vergleichen, die ein System bildet, wo die Bestimmung von Geschlecht, Kasus, Numerus und anderen Merkmalen des Substantivs durch den Artikel erfolgt.

Schlussfolgerungen

Der Artikel ist eine komplizierte grammatische Erscheinung der deutschen Sprache und wird als Element des Deutschen als Fremdsprache betrachtet. Deshalb werden in der einschlägigen Literatur Versuche gemacht, den deutschen Artikel von dem grammatischen Standpunkt aus zu interpretieren. Hier können verschiedene Interpretationen genannt werden, die von den Zielen der linguistischen Forschungen abhängen. In diesem Zusammenhang werden verschiedene Aspekte des Artikelgebrauchs untersucht. Eine der Tendenzen ist mit den Versuchen verbunden, den Artikel und das Pronomen als eine einheitliche Klasse zu betrachten. Und umgekehrt gibt es Untersuchungen, wo der Artikel ohne pronominalen Funktionen betrachtet wird.

Wenn der Artikel im Zusammenhang mit seiner Rolle im Kontext behandelt wird, so kann man sagen, dass er von dem Standpunkt des Lesers aus in einigen Fällen den Kontext bestimmen kann. Der Textproduzent soll aber bei der Beschreibung der konkreten Situation neben anderen Sprachmitteln (Ausdrucksmitteln) auch die Form des Artikels berücksichtigen, was zur Bildung des entsprechenden Kontextes beiträgt. Diese Erscheinung kann man häufig beobachten, wenn der Artikel mit stilistischen Zielen gebraucht wird.

Als eine Perspektive für die weiteren Untersuchungen können einerseits rein philologische andererseits praktische linguodidaktische Aspekte der Rolle des Artikels betrachtet werden.

LITERATUR

1. Ахметова С.Г. Синтактика и прагматика английского артикля: автореф. дис... доктора филол. Наук / С.Г. Ахметова, Моск. гос. ун-т им. М.В. Ломоносова. – М., 1989. – 32 с.
2. Берков В.П. Серия истории, языка и литературы: В. П. Берков, И. П. Иванова, М. И. Стеблин-Каменский / Вестник Ленинградского университета. – Л., 1982. – №2, Вып. 1. – с. 128
3. Берков В.П. Научные доклады высшей школы. Филологические науки / В.П. Берков, О.А. Смирницкая, М.И. Стеблин-Каменский // Вестник Ленинградского университета. – Л., 1982. – №1. – с. 95-96
4. Власенко Т.Г. Категории числа, падежа, рода имени существительного в немецкой разговорной речи: автореферат дисс... канд. филол. наук / Т.Г. Власенко, МГПИ. – М., 1977. – 20 с.
5. Колпакчи М.А. Дружеские встречи с английским языком / М.А. Колпакчи. – Житомир: НТП «Парк», 1995. – 320 с.
6. Левковская К.А. Артикль в немецком языке: пособие для учителей / К. А. Левковская, В.М. Пророкова, Л.В. Сергиенко. – М.: Просвещение, 1973. – 224 с.
7. Стеблин-Каменский М.И. Грамматика норвежского языка / М. И. Стеблин-Каменский; Академия наук СССР. – М., Л.: Изд-во АН СССР, 1957. – 242 с.
8. Стеблин-Каменский М.И. Спорное в языкознании / М.И. Стеблин-Каменский. – Л.: Изд-во ЛГУ, 1974. – 142 с.

9. Тур В.И. Артикль как показатель функций обозначения существительным (на материале современного немецкого языка)/ В.И. Тур. – Минск: Изд-во «Высшая школа», 1975. – 192 с.
 10. Grimm H.-J. Der Artikel im modernen Deutsch // Sprachpflege. – 1970. – Heft 1. – S. 11.

REFERENCES

1. Ahmetova, S.G.(1989). The syntactic and pragmatic of the English article. Moscow, Russia:MGU [in Russian].
2. Berkov, V.P., Ivanova I.P. (1982). Michail Ivanovich Steblin-Kamensky. Vestnik Leningradskogo universiteta. Serija istorii, jazyka i literatury, 2, Vol. 1, 128. [in Russian].
3. Berkov, V.P., Smirnickaja O.A. (1982). Michail Ivanovich Steblin-Kamensky. Naučnye doklady vysšej školy. Filologičeskie nauki, 1, 95-96. [in Russian].
4. Vlasenko, T.G. (1977). Categories of number, case, gender of substantive in the German spoken language. Moscow, Russia: MGPI. [in Russian].
5. Kolpakči, M.A.(1995). Friendly meetings with the English language. Žitomir, Ukraine: NTP «Park» [in Russian].
6. Levkovskaja K.A., Prorokova V.M., Sergienko L.V. (1973). The article in the German language. Moscow, Russia: Prosvešenie, [in Russian].
7. Steblin-Kamensky, M.I.(1957). Grammar of the Norwegian language. Moscow, Leningrad, Russia: Akademija nauk SSSR [in Russian].
8. Steblin-Kamensky, M.I. (1974). Disputable problems in linguistics. Leningrad, Russia: LGU [in Russian].
9. Tur, V.I.(1975). The article as an index of designation functions of substantive. Minsk, Belorussia: Vyšejšaja škola [in Russian].
10. Grimm, H.-J. (1970). The article in the German today. Sprachpflege, 1, 11[in German].

Л. М. Сереброва, Л. І. Павловська. Німецький артикль в контексті: теоретичні та практичні інтерпретації.

Розглядаються особливості вживання артикля в німецькій мові. Артикль, на думку багатьох дослідників, є складним граматичним явищем німецької мови. Протириччя у визначенні ролі та місця артикля в мові залежать серед іншого також і від напрямків його дослідження. Слід розглядати артикль як з теоретичної точки зору, для рішення задач мовознавства, так і з практичної – для вивчення німецької мови як іноземної та для практичного вживання з комунікативними цілями.

В простих навчальних контекстах слід засвоювати форми артикля та основні правила його вживання. В нескладних оригінальних текстах на німецькій мові слід розглядати вживання артикля вже в залежності від контексту, мовленнєвої ситуації, від намірів автора конкретного тексту. В складних контекстах, характерних для художньої літератури і публіцистики слід розглядати вживання артикля серед іншого як один з стилістичних прийомів для досягнення виразності мови, повного об'єму смислу іменника в реченні, тощо.

Ключові слова: артикль, німецька мова, стилістика, контексти, інтерпретація, іменник, займенник.

L. N. Serebrova, L. I. Pavlovska. The article of the German language in the context: theoretical and practical interpretations.

This paper deals with the peculiarities of the article in the German language and with the problems of learning the article in language teaching. Many investigators consider the article as a complicated grammatical phenomenon of the German language. The contradictions connected with the definition of the place and functions of the article in the language depend in particular on the fields of its investigations.

In the linguistics the article is investigated for solving various problems in the fields of history and theory of language, sociolinguistics, psycholinguistics, comparative philology etc.

In the field of methods of language teaching the functions of the article are considered with educational purposes to give language knowledge for practical communications.

So the article as an element of language can be considered both with theoretical and with practical purposes depending on tasks of concrete investigations. This paper investigates also peculiarities of various stages of language teaching and the place of the article in them.

On the initial stage of language teaching the forms of the article and the main grammatical rules of its application have to be learned. On the second stage it is necessary to know the main grammatical rules of the German language and the vocabulary sufficient to read original texts. On this stage the application of the article depends on context, speech situation, intentions of authors of concrete texts.

On the stage of improvement of language skills the application of the article can be considered as a stylistic device to reach expressiveness of text, to create aesthetic forms in the sentence, to emphasize important individual words in the text etc.

Keywords: article, German, foreign language teaching, context, grammatical rules, communicational purpose.